

BIOBERATUNG

GMF und Genetik für Bio-Weide-Beef

Die Vorgaben an die grasland-
basierte Milch- und Fleischpro-
duktion (GMF) sowie die Ge-
wichtsanforderungen der Mi-
gros an Bio-Weide-Beef rufen



nach einer
Überprüfung
der für Bio-
Weide-Beef

eingesetzten Genetik. Die
schweren Mastrassen wie Cha-
rolais, Blonde d'Aquitaine, Pie-
monteser sind in der Reinzucht
oder Kreuzung mit Milchrassen
nicht mehr opportun. Warum?
Die Migros möchte Tiere in ei-
nem Gewichtsband von 240 bis
300 kg (lieber unter 300 kg)
Schlachtgewicht (SG) mit einer
Schlachtkörperqualität von T
bis C3. Um diese Anforderun-
gen und dazu die Einschränk-
ungen durch die GMF Vorga-
ben, insbesondere im Bergge-
biet, zu erfüllen, muss die Gene-
tik angepasst werden. Für Be-
triebe im Berggebiet oder Talbe-
triebe mit Alpung empfehlen
wir Kreuzungen von Milchras-
sen mit Angus. Talbetriebe ohne
Alpung in guten raygrasfähigen

Lagen können weiterhin Milch-
rassenkreuzungen mit Limou-
sin einsetzen. Der einge-
schränkte Einsatz von Mais und
Kraftfutter lässt unserer Mei-
nung nach den Einsatz von
schweren Mastrassen nicht
mehr zu. Blaue Belgier sollten
im Biolandbau ohnehin nicht
zum Einsatz kommen, weil die-
se Rasse in der Reinzucht eine
Qualzucht ist. In der Reinzucht
muss jede Geburt mit Kaisers-
chnitt erfolgen. Das ist nicht im
Sinne des Biolandbaus. Wir
empfehlen deshalb den Bio-
Weide-Beef-Betrieben, ihren
Lieferanten von Mastremonten
(Milchbauern oder Händler)
diese Wünsche mitzuteilen.
Wichtig ist in diesem Zusam-
menhang vor allem, den Aus-
mastgrad von Fettklasse 3 zu er-
reichen, bevor das Tier über
300 kg SG hat. Falls der GMF-
Beitrag noch abgestuft wird,
wird die Anpassung der Genetik
noch wichtiger.

Eric Meili, FiBL

eric.meili@fibl.org, Tel. 079 236 47 18



Bio-Weide-Beef-Kreuzung Angus x Braunvieh. (Bild: em)